



INFORMATIONEN

&

NACHRICHTEN

von Ihrem
Tierarzt

zum Mitnehmen

Ausgabe Februar 2005



bpt landesverband nordrhein

„Chef im Haus“ ist der Mensch

Drei Hundetrainer der Schnäuzchenresidenz haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Harmonie zwischen Mensch und Vierbeiner herzustellen. Die Experten geben Tipps und Tricks für den richtigen Umgang mit dem Hund.

Mit funkelnden Augen blinzelt Roy über die Tischkante. Einer von den Kaffeeschlürfenden Personen wird sich vielleicht zu einem kleinen Spielchen überreden lassen. Hundetrainer Frank Rühl betrachtet seinen Schüler: „Ein wahnsinnig freundlicher Hund, aber er muss mehr gefordert werden.“ Rühls Aufgabe ist es, Probleme zwischen Mensch und Tier zu lösen.

„Tierhalter neigen dazu, das Verhalten ihrer Hunde nach menschlichen Maßstäben zu beurteilen“, erzählt Rühl, der zusammen mit Barbara Drathen und Heidi Reinartz die Schnäuzchenresidenz gegründet hat und Tierhalter besucht, die Schwierigkeiten mit ihrem vierbeinigen Hausgenossen haben.

Der Hund entspricht weniger dem Abbild der vielen vierbeinigen Helden aus Disneyfilmen, vielmehr ist er Mitglied seines Rudels und muss lernen, das Herrchen als Alpha-Tier anzuerkennen. „Und das lässt sich mit Konsequenz, Ruhe und Belohnungen erreichen, keinesfalls mit Schlägen oder Strafe“, betonen die Trainer.

„Nur dann, wenn der Mensch weiß, welche Bedürfnisse der Hund hat und wo seine Motivationen liegen, besteht ein harmonisches Zusammenleben“, sagt Rühl und streichelt seinen geliebten Schüler Roy, der ganz eng an seiner Seite sitzt. Kompliziert seien die Regeln des Zusammenlebens nicht, dennoch brauche es immer eine Zeit der Umgewöhnung und Experten der Schule „Schnäuzchenresidenz“, die bei Schwierigkeiten Mensch und Tier in die richtige Richtung lenken. „Der Hund hat drei Motivationen: Den Erhalt seines Rudels, die Fortpflanzung und das Fressen“, erklärt Barbara Drathen. „Hunde sind Kapitalisten, wenn Sie so wollen“, ergänzt Frank Rühl, lacht und nippt an seinem Kaffee. „Deshalb nutzen wir die positive Verstärkung: Für das gewünschte Verhalten bekommen die Tiere eine Belohnung.“

Von vielen Hundehaltern wird die eigene Körperhaltung und innerliche Ruhe unterschätzt. Hat ein Hund eine Anti-Sympathie gegen Jogger, verfestigt sich das Verhalten, wenn Frauchen schon aus der Fer-



Die Hundetrainer Frank Rühl, Heidi Reinartz und Barbara Drathen

ne den Jogger sieht und das Treffen befürchtet. „Hunde riechen so etwas, ein kleiner Schweißausbruch reicht“, so Heidi Reinartz. Das Tier sieht sein Rudel in Gefahr. Ebenso sei es ein Fehler, ein Tier zu tätscheln und zu streicheln, wenn es auf ein Geräusch ängstlich reagiert. Auf

diese Art verstärkt der Mensch dieses Verhalten. Besser ist es, den Lärm zu ignorieren. „Das Tier orientiert sich an seinem souveränen Rudelführer.“ *

Fragen zum Hundetraining? Weitere Informationen finden Sie unter www.schnaeuzchenresidenz.de

Service: Experten-Tipps

Wer mit einem Hund zusammenleben möchte, sollte sich überlegen, ob es ein sportliches oder ruhiges Tier sein soll. Rasseinformationen, die in jeder Buchhandlung erhältlich sind, helfen. Wenn es dann einmal Schwierigkeiten in der Erziehung gibt, sollten einige Regeln eingehalten werden,

die dem Hund signalisieren, dass er nicht der „Leitwolf“ ist: durch die Tür geht das Herrchen zuerst, Sofa und Bett sind tabu, niemals darf der Halter über seinen Bello, der ihm im Weg liegt, hinwegsteigen. Diese Tipps gelten nur für Hunde, die zur Dominanz neigen.

Kein Kostenvoranschlag möglich

Tierärzte wissen nie, welche Schritte während der Behandlung erforderlich sind / Infos zu Rechnungen

Kann ich eine Rechnung verlangen? Bekomme ich einen Kostenvoranschlag? Diese und weitere Fragen beschäftigen viele Tierhalter bevor Sie eine Tierarztpraxis betreten. Bevor es mit Bello und Co. auf den Untersuchungstisch geht, kann der Tierbesitzer sich durchaus erkundigen, wie hoch die Kosten für eine Routineuntersuchung und die jährliche Impfung liegen.

Auch während der Untersuchung informiert der Tierarzt auf Anfrage über die Kosten

für die nötige Behandlung. Allerdings: Wer mit einem Kostenvoranschlag im klassischen Sinn rechnet, wird enttäuscht. Der Grund liegt darin, dass der Mediziner immer damit rechnen muss, dass im Verlauf der Behandlung weitere Eingriffe erforderlich sind.

Zuweilen werden Tierärzte mit der Frage konfrontiert: „Ist Ihr Honorar erfolgsabhängig?“ Die Leistung des Tierarztes ist beispielsweise vergleichbar mit der Behandlung eines Patienten

beim Zahnarzt. Sobald der Arzt sich um den Zahn kümmert, ihn untersucht oder behandelt, erbringt er eine Leistung, die bezahlt werden muss. So hängt auch die Zahlung beim Tierarzt nicht vom Erfolg ab. Schließlich wird auch beim Zahnarzt nicht erst die Rechnung beglichen, wenn der Zahn endgültig gerettet ist.

Auf Wunsch des Tierhalters stellen Tierärzte auch Rechnungen aus, häufig bekommt der Kunde eine Abrechnung ohne speziell danach zu fra-

gen. Das Dokument sollte mindestens das Datum, die Tierart, die Diagnose und die berechnete Leistung enthalten. Des Weiteren sind die Medikamente, die Mehrwertsteuer und der Rechnungsbetrag aufgeführt. Fragen beantwortet der Arzt. Auch die Landestierärztekammern können helfen und informieren Tierhalter.

Adressen der Kammern sind übers Internet abrufbar unter www.bundestieraerztekammer.de



Ist das Tier zu dick?

Woher weiß der Tierhalter, ob Katze oder Hund nicht zu viel wiegen? Ganz einfach: Erwachsene Katzen wiegen durchschnittlich vier Kilogramm, Kater je nach Rasse zirka fünf bis sechs Kilo. Die Palette des Normalgewichts bei Hunden liegt zwischen zwei und 80 kg. Ein Test: Die Rippen sollen noch unter einer leicht verschiebbaren Fettschicht zu fühlen sein.

Sicherer Transport im Auto

Ein Hund muss im Auto gut gesichert werden. Nach Angaben des Automobilclubs Kraftfahrer-Schutz (KS) in Stuttgart wird ein Hund bei einem Aufprall von 50 km/h zum „Geschoss“ mit 40-facher Erdbeschleunigung. Ein 15 kg schweres Tier er-

reicht eine Durchschlagkraft von 600 kg.

Die Sicherung des Vierbeiners ist seit Februar 2001 zwingend vorgeschrieben. Ein geeigneter Platz für den Hund ist Fachleuten zufolge der Rücksitz. Das Tier wird dort mit einem speziellen Hunde-

gurt, der im Tierfachhandel erhältlich ist, angeschnallt. Ebenfalls geeignet seien spezielle Transportboxen.

Reist der Vierbeiner im hinteren Gepäckabteil eines Kombis mit, sollte dieses mit einem festen Gitter abgeschlossen sein.

Haben Sie Fragen, Kritik oder Anregungen?

Dann rufen Sie uns an:

Anke Blum M.A.

Presse-Punkt

Comeniusstr. 7

47906 Kempen

Tel: 0 21 52/89 87 99

E-Mail: info@presse-punkt.de

www.presse-punkt.de

Für den redaktionellen Inhalt ist

der Tierarzt verantwortlich.

Druck: Beim Tierarzt

* ebenfalls erschienen in der

Westdeutschen Zeitung

Traurige Augen von Ponys verleiten schnell zur Spende

Immer wieder bitten Menschen mit Pferden in Fußgängerzonen um eine Spende. Nur zu oft kommt das Geld nicht den Tieren zu Gute. Möchten Tierliebhaber Organisationen unterstützen, sollten sie sich gut informieren.

Mit der Spendendose steht er da, das kleine braune zottelige Pony neben ihm. An einer Laterne hat er ein Schild aus Pappe angebracht mit der Aufschrift: „Bitte eine kleine Spende für Zirkustiere.“ Die mitleidigen Blicke passierender Fußgänger sind den beiden gewiß. Schnell haben Tierliebhaber in ihre Börse gegriffen und zwei oder drei Euro in die Spendenbüchse fallen lassen.

Doch anstatt den Tieren zu helfen, fördert der Spender die Tatsache, dass immer wie-

der Tiere dazu benutzt werden, Geld zu erhalten, das nicht selten in die Taschen der vermeintlichen Tiereschützer fließt und nicht den Tieren zu Gute kommt.

Besonders vorsichtig sollten Tierliebhaber sein, wenn um eine Spende in der Fußgängerzone oder an der Haustür gebeten wird, rät der Deutsche Tierschutzbund. Viele ließen sich in solchen Situationen durch Berichte über leidende Vierbeiner zu einer Spende verleiten. Wer trotzdem in der Fußgänger-

zone spenden möchte, sollte wissen, um welche Organisation es sich handelt. Wichtig ist, sich zu vergewissern, dass die Gemeinnützigkeit des Vereins nachgewiesen ist. Auskunft hierüber erteilen der Deutsche Spendenrat und jeder Tierschutzverein.

Ist die Vertrauenswürdigkeit einer Organisation sicher, sollte sich der Spender über die Höhe der internen Nebenkosten informieren. Hierbei gibt es gravierende Unterschiede. Je höher die Verwaltungskosten sind, desto

geringer ist der Anteil der Spende. Deshalb rät der Deutsche Tierschutzbund von kleinen Summen ab. Aufgrund der Bearbeitungskosten seien Spenden unter zehn Euro kaum rentabel.

Wer nicht soviel Geld aufwenden kann, sollte sich mit mehreren Spendern zusammenschließen oder das Geld sparen bis eine größere Summe zusammenkommt. Wer helfen möchte, kann auch das örtliche Tierheim mit Futter, Bettwäsche und Handtüchern unterstützen.

Hausstaub: Reagiert Ihr Hund allergisch?

Die Nase juckt, die Augen tränen, doch wer denkt nur Menschen plagen allergische Reaktionen, der irrt. Auch Tiere leiden unter lästigem Jucken. Schnupfen, Niesattacken und Atemwegserkrankungen kommen bei Hunden und Katzen allerdings nicht als allergische Reaktion vor.

Von der klassischen Hausstaubmilben sind auch viele Hunde und Katzen betroffen, berichtet Tierärztin Mareike Ottenjann von der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere der Freien Universität Berlin. Wie auch bei der Futtermittel- und Flohspeichelallergie, die ebenfalls häufig

vorkommen, reagieren die Vierbeiner mit Juckreiz. Beispielsweise Schäferhunde und Golden Retriever sind besonders betroffen. Empfindliche Stellen sind unter den Achseln, am Bauch und an den Pfoten.

Ob das Tier wirklich an einer Allergie gegen Flohspeichel oder etwa gegen Hausstaubmilben leidet, lässt sich durch zwei Testverfahren feststellen - den Intrakutan-Test und einen Bluttest. Die Tests führt der Tierarzt durch. Liegt tatsächlich eine Hausstaub-Allergie vor, beginnt der Arzt mit einer Hyposensibilisierung. Das



heißt, dem Tier werden regelmäßig die Allergene, auf die es reagiert, in abgeschwächter Form gespritzt. So gewöhnt sich der Körper an die Stoffe. „Außerdem sollten die Tierhalter den Staub in ihren Wohnungen minimieren“, sagt die Tierärztin. Im Falle einer Floh-

speichelallergie sollten das Tier mit einer Flohprophylaxe geschützt werden.

Eine weitere Ursache für unablässiges Kratzen des Vierbeiners kann eine Futtermittelallergie sein. In diesem Fall berät der Tierarzt.